

Pfarrgemeinderat zu den Heiligen Aposteln
Erlangen –Büchenbach

Protokoll der 9. Sitzung am 23. Mai 2007

Anwesend: Andersson, Ursula; Bott, Anton, Clément, Jean-Marie; Hehn, Barbara; Heuser, Karsten; Hirschberger, Ulrich; Kruft Brigitte; Neovesky, Maria; Dr. Possel, Hans; Post, Philipp; Rauh, Engelbert;; Pfr. Sauer, Ewald; Schneider, Gerhard; Vierheilig, Birgit; Wawerek, Oliver; Wurzschnitt, Erika
beratendes Mitglied:

Entschuldigt: Kellermann, Alexandra; Reichert, Heiderose Schmidt, Martin; Wittmann-Sperber, Maria

1. **Besinnung** übernahm Hr. Clément
2. **Die Tagesordnung wird durch Mitteilungen von PGR-Mitgliedern ergänzt (TOP 8)**
3. **Unsere Kieselsteine – Sonntagsgottesdienst**

Hr. Clément weist daraufhin, dass zu den Steinen Sonntagsgottesdienst noch die Schlagworte : Gemeinschaft, Eucharistiefeier als Nahrung für den Glauben und Ort auf dem PGR-Wochenende genannt wurden.

Der PGR setzt sich in zwei Schritten mit dem Begriff: Sonntagsgottesdienst auseinander:

1. Jeder soll über die Frage reflektieren: Was ist mir am Sonntagsgottesdienst persönlich wichtig? Wenn ich zum Gottesdienst komme erwarte ich bzw ist es für mich.....
2. In Gruppenarbeit sollen die Impulse der PGR-Mitglieder weitergeführt werden und nach Möglichkeiten der Umsetzung/ Realisierung der Gedanken gesucht werden

Zu 1.: Zum Sonntagsgottesdienst fällt mir ein.....

- Gemeinschaft mit Gleichgesinnten
- Selbstreflexion
- Miteinander das Leben vor Gott sammeln
- Miteinander das Leben vor Gott feiern
- Zur Ruhe kommen, Balance für Alltag
- Begegnung mit Gott in Wort , Gesang, Eucharistie
- Kritische Auseinandersetzung mit seinem Glauben
- Gottes Wort hören und es erläutert bekommen
- Angenehme Atmosphäre
- Austausch mit anderen Gemeindemitgliedern nach dem Gottesdienst
- Glaubensimpulse für Kinder und Familie finden
- Leitlinien und Korrektive zum Leben in der aktuellen Zeit
- Menschen – Vergebung – Lobpreis
- Zusammenfassung der Kernaussage am Schluß des GD
- Segen und Dankeschön
- Glauben miteinander teilen, nicht allein sein
- GD sollte generationenübergreifend sein ; für jede Altersgruppe (8-88) sollte etwas dabei sein
- Es sollte einen Gottesdienst für alle Generationen geben, nicht verschiedene
- Hoffnung auf Neues, Erneuerung

- Singen

Zu 2. Gruppenarbeit: Wie können wir die Impulse in den einzelnen GD- Teilen umsetzen?

- 1. Gruppe: Eröffnung
- Beim Einzug durch Orgelvorspiele bewußte Einstimmung
- Begrüßung: Brücke schlagen zwischen Thema und eigener Lebenswirklichkeit
- Schuldbekenntnis: Reflexion durch Impulsfragen
- Gloria: Hochstimmung , Gefühl vo. Vergebung, → Gott loben und ehren; aufatmen, Freude ausdrücken
- Tagesgebet: verständliche Sprache, Sammlung in einem Gebet vor Gott
- Allgemein: weniger Worte, mehr Ruhe

- 2. Gruppe: Wort-Gottesdienst
- Bezug zu den Themen unserer Zeit
- Anstöße, Impulse
- GD mitunter zu „brav“: zeitweise Diskrepanz zw. Aktuellem Zeitgeschehen und Verkündigung im GD spürbar
- Kritische Auseinandersetzung mit Themen, Verlautbarungen aus Rom

- 3. Gruppe: Eucharistie
- Gabenbereitung: Kinder aus der Gemeinde *bringen Gaben wird als positiv bewertet*
- Sanctus: gemeinsames Singen, häufiger persönlich gestaltetes
- Hochgebet: Einbauen des Totengedenkens (persönliche Ansprache)
- Mut zu neuen Hochgebeten
- Abschlußlobpreis sollte gemeinsam gebetet oder gesungen werden, nicht nur das Amen
- Vater Unser sollte öfter geungen werden mit dem Ziel , es bewußt zu beten
- Friedensgruß wie er in unsere Gemeinde stattfindet wird als sehr positiv bewertet; auch der Priester soll Friedensgruß in der Gemeinschaft weiter geben
- Kommunion sollte in Kleingruppe ausgeteilt werden, nicht einzeln; gemeinschaftlich Brot essen; wird aber als schwer realisierbar betrachtet
- Schlußgebet: Zusammenfassung von Leitgedanken des Gottesdienstes

- 4. Gruppe: Entlassung
- Zusammenfassung (ganz kurz) der „Glaubensinfo“ (Lesung, Evangelium, Predigt) ohne die Ganzheitlichkeit der Eucharistiefeier zu vergessen (Schlußgebet)
- Verlautbarungen: Nachlese, Info über Gemeindegesehen, nicht nur neue Termin bekannt geben
- Segen: „Der Name Gottes legt sich auf dich“; den Segen soll man nicht mit Wünschen verbinden

- Entlassung und Danke
- Schlußlied: nach dem Segen sollten noch ein gemeinsames Schlußlied gesungen werden; möglichst ein fröhliches, bekanntes Lied, das lange „im Ohr bleibt“; Zelebrant und Ministranten ziehen erst nach der ersten Strophe aus;

Abschluß der GA: Hr. Rauh will diese Impulse an alle, die sich in der Gemeinde für Liturgie interessieren und/oder sich regelmäßig damit beschäftigen (z.B.: Liturgiekreis, Familiengottesdienstkreis...) weiterleiten; die o.g. Impulse werden veröffentlicht (evtl. Aushang, Newsletter...)

4. Wird vertagt

5. Entlastung des Pfarrbüros

H. Rauh sucht Gemeindemitglieder, die sich bereit erklären bei Bedarf die Sekretärin oder den Hausmeister zu unterstützen; z.B. Kopierarbeiten vor Erstkommunion übernehmen oder helfen, wenn „irgendwo eine Schraube locker“ ist; Potentielle Helfer werden bei Bedarf angerufen;

H. Heuser stellt die Anfrage, ob nicht bei Überschüssen durch Steuereinnahmen wieder mehr Personal eingestellt werden könnte; Pfr. Sauer erwähnt, dass der diözesane Haushalt derzeit ausgeglichen werden könnte und kein Zugriff auf Rücklagen nötig sei, aber dennoch wird der Sparkurs der Diözese fortgeführt; in den letzten Jahren wurde übermäßig viel Personal eingestellt;

6. Ökumenische Initiative für die Umwelt- Umweltgebet

H. Küfner (Pfarrer der Martin-Luther-Gemeinde) möchte das Thema Umwelt stärker ins Blickfeld der Christen rücken (Bewahrung der Schöpfung als biblischer Auftrag); ähnlich wie das Friedensgebet beim Golfkrieg soll regelmäßig ein öffentliches „UMWELTGEBET“ an der Büchenbacher Anlage beim Einkaufszentrum stattfinden; Entsprechend dem Motto: „Es ist 5 nach 12“ soll ein Gebet, ein kurzer Impuls, Gedenkminuten jeweils Samstags um 5 nach 12 stattfinden; Pfr. Küfner sucht Mitarbeiter, die sich mit Impulsen, Gebet.... einbringen wollen; Darüber hinaus könnten sich Bibelwochen u.a. mit dem Thema beschäftigen.

7. **Seelsorgeeinheitstreffen:** Hr. Rauh bittet darum, Anliegen, Impulse, Anregungen zur Gestaltung der Seelsorgeeinheit schriftlich im Pfarrbüro abzugeben (z.B.: per mail); diese werden beim nächsten Seelsorgeeinheitstreffen am 11.06. 07 in der APK in die Tagesordnung aufgenommen; Das Infoblatt aus St. Heinrich liegt bei uns nicht aus, weil es meist erst am Freitag nachmittag ins Büro gemailt wird; zu dieser Zeit ist das Büro in der APK nicht besetzt

8. Mitteilungen:

- **Frau Kellermann hat ihr Amt im PGR aus familiären Gründen niedergelegt; Hr Rauh wird die/den NachrückerIn zur nächsten PGR- Sitzung einladen;**
- **Dekanatsrat: (H. Possel)**
 - **Neues aus dem Dekanatsrat soll fester Tagesordnungspunkt in den PGR-Sitzungen werden**

- **H. Possel weist auf eine Ausstellung zur zeitgenössischen Darstellung von Heiligen in Erlanger Kirchen hin; er verschickt die Info aus dem Dekanatsrat an die PGR- Mitglieder und veröffentlicht die Info im Newsletter der APK**
 - **Nikolaus : es sollten „echte“ Nikoläuse“ verteilt werden , keine „Weihnachtsmänner“; H. Rauh weist daraufhin, dass bei der PGR-Sitzung am 6. Dezember „echte“ Nikoläuse vom Bonifatiuswerk verschenkt wurden**
 - **Protokolle vom Dekanatsrat sollen zukünftig ausgehängt werden**
- **Stadtteilstammlerfest: Der Reinerlös beträgt 889, 04€; Somit erhalten die Krippe, die Gemeinde und die Jugend jeweils 296,35€ zugeteilt;**
- 9. Termin: nächste Sitzung findet statt am 04. Juli 2007; die Besinnung übernimmt Fr. Hehn;**

Für das Protokoll

Birgit Vierheilig